

»Die Taube im Ahornlaub«

Entdeckertour auf dem Schloßberg

Eine Entdeckertour führt am 4. August 2018 von 13 bis 17 Uhr an stadtgeschichtlich interessante Orte und schlägt so einen inhaltlichen Bogen vom 12. bis ins 21. Jahrhundert. Sachkundige des Schloßbergmuseums, der TU und weitere Guides liefern dazu detailreiche Geschichten. Wo die 1857 gegründete Schloßbrauerei einst Bier braute, steht heute eine Seniorenresidenz. Deren Betreiber wollen zur »Entdeckertour« über die Brautradition auf dem Schloßberg berichten. Diese reicht zurück ins 14. Jahrhundert zu den Mönchen des Klosters. In den ältesten Gebäuden der Stadt verortet, ist das Schloßbergmuseum selbst wichtige Station der »Entdeckertour«. Die Museumsgebäude gehen auf das Benediktinerkloster »St. Marien« zurück, das Kaiser Lothar um 1136 anlegen ließ. Im Laufe der 400 Jahre seines Bestehens hat man es mehrfach um- und ausgebaut. Einen letzten repräsentativen Umbau in den Formen der Spätgotik gab es zwischen 1483 und 1537. Exkursionsteilnehmer erfahren am historischen Ort von jenem Dokument, mit dem der Kaiser um 1143 das Marktrecht bewilligte – als einen Schritt zur späteren Stadtgründung. An die wechselvolle Klostersgeschichte erinnern viele architektonische Details des Museums. Für den Videoclub Schloßberg war



Den Film »Die Taube im Ahornlaub« produziert der Videoclub Schlossberg. Roland Rößler vom Verein filmt den rotgelben Tuffstein im Kreuzgang des Schloßbergmuseums. Foto: Wolfgang Schmidt

Kurzfilm zum Stadtjubiläum

Einen Kurzfilm für die Museumspädagogik im Schloßbergmuseum Chemnitz hat der Videoclub Schlossberg e.V. initiiert und produziert. Er wurde Juli 2017 bis Juli 2018 gedreht, zurzeit geschnitten und soll nun zur »Entdeckertour« am 4. August 2018, 15.30 Uhr im Lapidarium auf dem Schloßberg präsentiert, die Entstehung erläutert und in Teilen, vorgeführt werden. Der Streifen trägt den Titel »Die Taube im Ahornlaub. Eine Reise zu den Chemnitzer Benediktinermönchen«. Der Film hilft Besuchern auf leicht verständliche Art, sich mit der Errichtung und baukünstlerischen Ausgestaltung des östlichen Kreuzgangflügels um das Jahr 1274 auseinanderzusetzen. Die kurzen Fachtexte zur Romanik, zur frühen Gotik, zum Benediktinerorden und den Steinmetzzünften werden aufgelockert durch Spielszenen. »Erzählt wird die Geschichte des Lehrlings Thomas, der einen vom Namburger Dombau kommenden Meister bewundert, welcher den rätselhaften Schlussstein mit der Taube im Ahornlaub erschuf«, erläutert Andrea Kramarczyk vom Schloßbergmuseum. Am Film mitgewirkt haben Praktikanten im Schloßbergmuseum Chemnitz, freie Mitarbeiter und Freunde des Museums sowie die Schüler Tim und Josefine, Vereinsmitglieder des Videoclubs Schlossberg e.V. und weitere. ■

dies Anregung, den Film »Die Taube im Ahornlaub« zu drehen. Er berichtet dokumentarisch-szenisch über das Klosterleben um 1274. Zur »Entdeckertour« werden Auszüge erstmals gezeigt und das Rätsel um einen kunstvollen Gewölbabschlussstein im Kreuzgang gelöst. Im wenige Schritte vom Museum

entfernten Küchwaldpark lassen sich andere Geschichten erzählen. Mit seinen knapp 100 ha Fläche ist der Küchwaldpark eine der größten historischen Parkanlagen in Sachsen. Sein Ursprung geht auf die Gründung des Benediktinerklosters zurück. Der dem Kloster zugehörige Wald lieferte den Mönchen neben Holz auch Wild-

bret und Wildfrüchte. Zwischen 1900 und 1915 schuf Gartendirektor Otto Werner dann einen Park. In diesen dreht seit 1953 die Parkeisenbahn (ehemals Pioniereisenbahn) ihre Runden. Küchwaldbühne und Parkeisenbahn wollen ebenfalls als Stationen zur »Entdeckertour« erkundet werden. ■

»Wiprechtspfennig« selbst prägen

Zur »Entdeckertour« am 4. August 2018 auf dem Schloßberg veranstaltet der Numismatische Verein Chemnitz e.V. ab 14 Uhr im Schloßbergmuseum ein Schauprägen von Medaillen mit dem Namen »Wiprechtspfennig«. Bei dem »Pfennig« handelt es sich um eine sehr dünne Silbermedaille, die dort per Hand geprägt wird, wie der mittelalterliche Brakteat, dessen Münzbild auf der Medaille nachempfunden wurde. Im äußeren Kreis steht »1143 CHEMNITZ 2018«. Dank der Förderung der Stempelherstellung können Interessen-



»Wiprechtspfennig«
Abb.: Schloßbergmuseum Chemnitz

ten die Medaille für 4 Euro erwerben bzw. auch selbst schlagen. ■

Hintergrund: Brakteaten sind Münzen oder Medaillen, die meist aus dünnem Metallblech einseitig und auf einer weichen Unterlage geprägt wurden. Der Begriff Brakteat wurde erstmals im 17. Jahrhundert für diesen Münztypus verwendet. ■



Chemnitzer Funde im smac

Viele Jahre lang fanden in der Chemnitzer Innenstadt und auf dem Schloßberg archäologische Ausgrabungen statt. Eine Auswahl der Funde ist im Archäologiemuseum ausgestellt und beleuchtet die mittelalterlichen Anfänge der Stadt. Zum 875-jährigen Jubiläum hat das smac die Broschüre »Chemnitzer Funde im smac« erstellt, die die Besucher zu den Chemnitzer Exponaten führt und Hintergrundinformationen zu den Objekten vermittelt. Diese Schau wird bis Ende 2018 in der 3. Ausstellungsetage des smac gezeigt. Es gelten die Eintrittspreise in die Dauerausstellung. Die Broschüre »Chemnitzer Funde ist im smac« an der Museumskasse für 3,49 Euro erhältlich. ■

Benediktinerkloster Chemnitz: Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Am 15. August 2018 findet um 18 Uhr im Saal in der 5. Etage des smac ein Vortrag statt. Referenten sind Dipl. phil. Volkmar Geupel, Dresden, und Dr. Yves Hoffmann, Landesamt für Archäologie Sachsen, Dresden. Im ersten Teil der Veranstaltung geht es um die Geschichte der Chemnitzer Benediktiner-Abtei auf dem Schloßberg. Ferner werden die in den 1980er und 1990er Jahren erfolgten Ausgrabungen und deren Ergebnisse vorgestellt. Der zweite Teil ist der Zusammenschau der aus den Grabungen und den bau- und kunsthistorischen Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse gewidmet, mittels derer ein differenziertes Bild der Entwicklung des Klosters bis zu seiner Aufhebung gezeichnet wird. ■

»Parksommer« an der Stadthalle

Kinderangebote beim »Parksommer« im Überblick: Yoga mit Heike Seewald-Blunert steht am 27. Juli 2018 auf dem Programm. Ein Kindermalkurs kann am 29. Juli 2018 besucht werden. Das Kinderprogramm im Stadthallenpark beginnt jeweils 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. ■

Gartensparte am Beutenberg feiert

Seit 95 Jahren existiert die Kleingartensparte am Beutenberg. Die Gärtner dort wollen bei einem Fest am 24. August 2018 Besuchern zeigen, welche Vorteile und welchen Spaß ihr Hobby bringt. Zum Fest soll unter anderem der schönste Gartenblumenstrauß gekürt werden. ■

»Schönherr.fest«

Geplant ist ein großes Familienfest mit vielseitigem Bühnenprogramm, Show und Musik, Laser-show und Feuerwerk und zwar am 18. August 2018 von 15 Uhr bis Mitternacht in der Schönherrfabrik, Schönherrstraße 8. Es gibt unter anderem einen Kreativ- und einen Bauernmarkt und eine Tombola, bei der man ein verlängertes Wochenende am Scharmützelsee gewinnen kann. Interessenten können sich zum Fest über die Geschichte der Schönherrfabrik informieren und ebenso über die historische Schauberei Braunsdorf, die sich zum Schönherrfest vorstellt. ■

Doku über Chemnitzer Filmpionier

Der Seniorenfilmclub Chemnitz drehte im vergangenen Jahr einige Kurzfilme und zeigt diese nun erstmals am 29. September 2018 in den Räumen der Off-Bühne Komplex, Zietenstraße 32. Themen der Streifen sind das Carillon, das figürliche Glockenspiel, die Markuskirche und der Chemnitzer Filmpionier Guido Seeber. Dieser etablierte den Film und damit auch das Kino in Chemnitz. Besuchern steht das Drehteam natürlich Rede und Antwort über seine Recherchen und die Dreharbeiten. ■

»Irmtraud Morgner Festtage«

Parallel zum Stadtfest finden vom 24. bis 26. August 2018 im Tietz diese Literaturtage statt, die der Chemnitzer Schriftstellerin gewidmet sind. In diesem Rahmen wird auch der Film »Hurra, es ist ein Mädchen« von Beate Kunath Premiere haben: 25. August 2018, 18 Uhr, Veranstaltungssaal. Eintritt 5 €, ermäßigt 4 € ■

Chemnitzer Kurzfilm feiert Premiere

Der Kurzfilm »Saleh und Maja« hat am 2. August 2018, 20 Uhr im Weltecho Premiere. Der Film erzählt die Geschichte von Saleh und Maja. Die Liebe zwischen dem syrischen Flüchtling und der Chemnitzer Studentin ist unter anderem mit Herausforderungen einer interkulturellen Beziehung konfrontiert. Studenten der TU Chemnitz hatten das Schreiben des Drehbuches, das Casting der Akteure und die Planung für den Dreh in ihren Händen. Eintritt 3 € ■